



Für Gouvernör:

Achtbare John Banks.

Der Entscheidung der Demokratischen Harrison Convention unterworfen.

Große Wasserfluth und Verlust an Eigentum.

In der Nacht vom 7ten bis zum 8ten Januar fand längs dem Fluße Lecha eine überaus hohe Wasserfluth statt, eine solche, wie man seit Menschengedenken nicht erlebt hat.

Das Wasser in demselben fließt bei 4 Fuß höher als bei der großen Ueberschwemmung im Oktober 1788, und bei 8 Fuß höher als bei der vor zwei Jahren.

Das Wetter seit dem Neuen Jahre war für etliche Tage überaus kalt; am 4ten des Morgens stand Fahrenheit's Thermometer 7 Grad unter Null, jedoch so schnell war die Veränderung daß in der Nacht vom 5. auf den 6. stark anfangen zu regnen; weil aber viel Schnee und Eis auf der Erde lag, so konnte der Regen am 6. demselben nichts anhaben.

Der Schaden den dieses hohe Wasser, mit einer Einstüßung begleitet, verursachte, ist überaus groß, und für jetzt nicht zu berechnen; indem derselbe bis jetzt noch nicht übersehen werden kann. Die schöne neue Brücke über der Lecha nahe bei Allentown ist weggerissen, so wie alle andere Brücken über besagten Strom, von Easton bis nach Mauch Chumf. Die Wohn- und Strohhäuser nahe an der Allentowner Brücke, sind theils mehr theils weniger beschädigt, und drei ganz weggerissen worden; Zwei derselben gehörten Hrn. Caspar Klesner, und das andere war das Bräuhaus.

Um Hrn. Klesner's Häuser zu sichern, erbaute die Lecha Kohlen- und Navigation Company ein sehr hohes und starkes Embankment zwischen denselben und dem Bafon. Dieses Embankment ist ganz und gar weggefallen, und der Boden worauf es stand bei 4 Fuß ausgewaschen, und es scheint daß sich die Lecha einen andern Weg gebahnt hat, auf der Westseite des Dammes.

Die Lecha hat sich so weit von der Westseite der Brücke entfernt, daß sie sich dem untern Boden in seinem neuen Uebereichenen Wirthshaus war. Mehrere Häuser, eine große Anzahl Bote und andere Fahrgezege sind die Lecha herunter getrieben, sehr viel Wauboh, Bretter, aber ein tausend Tonnen Steinbohlen, so wie auch eine große Quantität Gyps ist mit fortgeschwemmt worden.

Ein großer Theil Strohgeräth in besagten Strohhäusern sind entweder beschädigt, unbrauchbar gemordener oder gar weggeschwemmt. Dagegen die kleine Lecha und der Jordan auch stark angefahren waren, so ist doch der Schaden längs denselben weit geringer als an der großen Lecha.

Das öffentliche Eigenthum wird angeschlagen auf \$36,498,370 96. Es wird bis 1sten Februar ein Mangel in dem Fond sein, um die Interessen der Staats-Schuld zu bezahlen, von \$800,000. Die Gesetgebung wird darauf hingewiesen.

Der Gouvernör meint, daß die Summe, welche durch die Taxbill von letzter Sitzung aufgemacht werden konnte, bei \$600,000 betragen würde, und diese Summe, vereinigt mit den andern Hülfquellen des Staats, würden hinreichend sein die Interessen auf die Staatsschuld zu bezahlen, ohne Zutunst zu fernern Anleihen zu nehmen.

Die Trennung und der Glaube des Staats können nicht gefährdet oder verletzt werden bei Wort oder Handlungen, mit Bewilligung der ausübenden Gewalt.

Der Verkauf von Banknoten, welche der Staat eignet, wird vom Gouvernör empfohlen, um die Interessen zu bezahlen, die im Februar fällig sind.

Die Gesetgebung hat sich am letzten Denksage, nach Ablesung der Namensliste ergab es sich, daß 99 Mitglieder gegenwärtig waren; nämlich 49 Rufos und 49 Whigs, und John von Armstrong, auf den alle Augen gerichtet waren, indem er früher ein Rufo Rufos war, aber seit vorigem Jahr zu den Harrison's Demokraten übergegangen war und von ihnen erwählt wurde. Ein Whig-Mitglied, Herr Sum-

ins, wurde durch Krankheit abgehalten, der Eishaus bewohnen, obgleich er hier in Harrisburg ist. Nachdem die gegenwärtigen Mitglieder eingeschworen waren, verfügte sich das Haus in eine Wahl für Sprecher; nach der dritten Abstimmung wurde Herr Grabb, ein Harrison-Demokrat von der Stadt Philadelphia, zum Sprecher erwählt. Johnson stimmte in allen Fällen für seinen eigenen Kandidaten. Die Rufos probirten sehr hart einen Sprecher ihres Geschlechtes zu erwählen, aber es wollte nicht gehen. Die Harrison-Demokraten haben eine entschiedene Mehrheit im Hause sowohl als im Senat, wenn sie alle im Hause sind, und werden dieselbe auch behaupten. Es ist noch nichts von Wichtigkeit verhandelt worden; die Ernennungen für die unterschiedlichen Ämter sind bereits gemacht, aber noch nichts entscheidendes darin gethan worden. Die Wirthshäuser hier sind voll von Remterjägers; ein ganz Hundert derselben bieten sich als Schreiber, Unterschreiber, Drucker, Thürhüter, Sergeant's-Arms, &c. an, und b o h r e n die Mitglieder unaufhörlich für ihren Einfluß und ihre Stimme.

Im Senat ist gleichfalls noch nichts von Wichtigkeit verhandelt worden, als daß der achtbare Charles V. Penrose als Sprecher erwählt wurde. Auch in diesem Körper sind ungeheuer viel Anstufende für kleine Remter. Herr Hamersly ist zum Schreiber erwählt worden.

Seitdem die Rufos ausgefinden haben, daß sie in der Winderheit sind, haben sie schon eine Reizung gezeigt, daß sie für Einschränkung in den Ausgaben der Gesetgebung gehen. Sie wollen jetzt die Prüfungs-Arbeit verringern haben, weil sie wissen, daß ihre Drucker nichts davon bekommen werden. Voriges Jahr, als sie die Mehrheit in beiden Zweigen hatten, wollten sie nichts davon wissen und stimmten alle solche Sachen hinunter; jetzt sind sie alle für Reform, da sie nichts mehr von den "Taib und Fischen" haben können.

Die Botschaft des Gouvernörs ist heute um 12 Uhr in beiden Häusern verlesen worden; erregte jedoch kein großes Interesse. Ein Vorschlag wurde gemacht, um 18,000 Exemplare in englischer Sprache und 3000 in der Deutschen zu drucken, welches aber noch nicht zur Entscheidung gekommen ist, da beide Häuser heute um 1 Uhr aufbrachen.

Unsere Gesetgeber haben einen unredlichen Weg eingeschlagen eine Einschränkung zu bewirken; sie fangen im Kleinen an, und große Angelegenheiten übergehen sie. In andern Worten: in Kleinigkeiten sind sie sparsam, und in Großen verschwenderisch. So zum Beispiel kommt die Gesetgebung erst um 10 Uhr des Morgens zusammen und bricht schon um 12 Uhr Mittags auf, bis zum nächsten Tage. Würden sie so lange als ein gewöhnlicher Tagelöhner arbeiten, nämlich 10 Stunden des Tages, anfangt zu 2, so würde eine große Summe in einer Sitzung dem Staat erspart werden. Hier wäre der rechte Ort, wo Sparbarkeit eingeführt werden sollte.

Der Herausgeber.

Botschaft des Gouvernörs Porter, an die Pennsylvania'sche Gesetgebung.

[Im Auszuge.]

Die Botschaft des Gouvernörs hat einen entschiedenen Vorzug, nämlich den, daß sie kurz ist als seine vom letzten Jahre; deshalb beruft er sich auch gleich im Anfang und zu Ende auf dieselbe. Er empfiehlt besonders die Strenge gegen das übertriebene Bankwesen, und wünscht eine Reform. Da am 15. Januar die Banken baars Geld auszahlen müssen, so wünscht der Gouvernör, daß auf die Erfüllung des Gesetzes streng gesehen werde, denn dadurch würden die kleinen Notizen aus andern Staaten, mit denen wir überschwemmt sind, gänzlich verschwinden.

Er ist entschieden gegen die Bewilligung von Zinshome der Bank-Capitalien, und empfiehlt, daß einer jeden Bankhür Freibrüf in Zukunft genommen werde, welche verweigere baars Geld für ihre Noten zu bezahlen. Er sagt daß die öffentlichen Werke im besten Zustande wären; daß aber die Geschäftselche an der Hauptlinie letztes Jahr wären geführt worden, geringer als vorher gewesen wären.

Er empfiehlt, daß sobald die noch nicht fertigen Zweige vollendet sein würden, der Staat Pennsylvania mit seinen fernern Verbesserungen inne halten möge.

Die Staatschuld (mit Einschluß was derselbe von den Vereinigten Staaten aus den Ueberschuß der Einnahmen empfangen hat), belaufe sich auf sechs und dreißig Millionen, sieben hundert und fünf und siebenzig tausend und neun und sechzig Thaler.

Das öffentliche Eigenthum wird angeschlagen auf \$36,498,370 96. Es wird bis 1sten Februar ein Mangel in dem Fond sein, um die Interessen der Staats-Schuld zu bezahlen, von \$800,000. Die Gesetgebung wird darauf hingewiesen.

Der Gouvernör meint, daß die Summe, welche durch die Taxbill von letzter Sitzung aufgemacht werden konnte, bei \$600,000 betragen würde, und diese Summe, vereinigt mit den andern Hülfquellen des Staats, würden hinreichend sein die Interessen auf die Staatsschuld zu bezahlen, ohne Zutunst zu fernern Anleihen zu nehmen. Lasterhebung sei ein verdrüsslich Geschäft, meint der Gouvernör, jedoch das Betragen des Volks, wenn es pünktlich die Laren bezahlt, wird viel für die Ehre und Rechtlichkeit der Republik beitragen.

Die Treue und der Glaube des Staats können nicht gefährdet oder verletzt werden bei Wort oder Handlungen, mit Bewilligung der ausübenden Gewalt.

Der Verkauf von Banknoten, welche der Staat eignet, wird vom Gouvernör empfohlen, um die Interessen zu bezahlen, die im Februar fällig sind.

Der Gouvernör hegt die Hoffnung, daß die öffentlichen Werke, welche jetzt im Bau sind, im nächst kommenden Jahre vollendet werden, und empfiehlt daher der Gesetgebung, daß sie die Mittel dazu beschaffe.

Eine hinfängliche Summe für Verbesserungen wird ebenfalls verlangt.

Eine Verbindung von solchen inländischen Verbesserungen, welche die Interessen mit der

ren des Staats Newyork verbinden, wird empfohlen.

Ein Geleis sollte parirt werden, um Wasser-Macht zu verkaufen, welche durch unsere inländische Verbesserungen erreicht wird.

Die Subscription ist empfehlend, für die Bald Eagle- und Spring Creek Schiffarth-Gesellschaft.

Die Williamsport und Elmira Eisenbahn wird vom Gouvernör angeführt als ein Unternehmen vom großem Verdienst.

Er empfiehlt eine mehr allgemeine Bekanntmachung aller wichtigen Geleise.

Eine große Ausdehnung des Staats ist seit dem letzten Jahre durch die Staats-Geologen vermaßen worden.

Die Früchte des Staats seien überflüssig und die Preise günstig.

Einschränkung und Sparbarkeit, sowohl in Privat- als öffentlichen Angelegenheiten, meint der Gouvernör, wären jetzt tugendhafte Dinge.

Er hofft daß die Wieder-Baargeldzahlung der Banken die Geschäft blühender machen, und Zutrauen erwecken werde.

Der Vortheil des Staats im Aufwau und seinen Manufacturen wird erwähnt, so wie seine Hülfquellen an Mineralien, besonders seine Eisenhmelzen mit Steinkohlen, worauf als eine wichtige Erfindung aufmerksam gemacht wird.

Der Gouvernör drückt seine Meinung aus, daß durch eine zeitgemäße Andeckung unserer innern Hülfquellen hinfängliche Mittel gefunden werden können, unsere öffentliche Schulden zu bezahlen, und alle andere Verbindlichkeiten zu erfüllen.

Er empfiehlt, daß man den Kindern in den Factorien gehörigen Unterricht ertheilen solle, und daß völlige Freiheit und politische Grundrechte ihnen gesichert werden sollten.

Kurze Sitzungen und strenge Oekonomie werden anempfahlen, um das öffentliche Zutrauen zu rechtfertigen.

Auftritte der Gewalt in gesetzgebenden Körpern werden streng gerügt.

Zum Schluß wird auf die Botschaft von letztem Jahre hingewiesen, worin der Gouvernör auf die verschiedenen Fragen hinweist, welche er dieses Jahr zu wiederholen nicht für nöthig trachtet.

Congreß der Vereinigten Staaten.

Washington, Januar 5. Senat. Die Verkaufrechts-Bill wurde bei Herrn Clay von Alabama aufgerufen, welcher vorschlug diesen Tag die Bill abermals in Ueberlegung zu nehmen.

Derselbe schlug sodann mehrere Zusätze zu derselben vor; eine Abtheilung davon wurde angenommen. Herr Tappan von Ohio wollte, daß seine Person wenn einmal das Verkaufrecht genieße solle; dies wurde angenommen.

Herr Crittenden, von Kentucky, schlug sodann einen wichtigen Anhang vor, verlangend, daß es keinem Ausländer erlaubt sein solle von der Verkaufrechtsbill Genuß zu haben, welcher nicht so'en Entschluß offenbart hat, ein Bürger der Vereinigten Staaten zu werden, und der nicht, als er darum anjudith, den Werth von \$500 besaß.

Herr Crittenden gab seine Ursachen zum Vortheil des Anhanges in ziemlicher Länge. Herr Buchanan erwiderte und sprach sich gegen Herrn Crittenden's Zusatz aus.

Nach langem Debattiren durch die Herren Wright, Porter, Allen und Andere, wurde der erste Satz, betreffend das Eigenthumsrecht, verworfen, Ja's 14, Nein's 28.

Der zweite Satz, betreffend das Eigenthum selbst, hatte dasselbe Schicksal, Ja's 13 und Nein's 27.

Haus. Hier war man den ganzen Tag beschäftigt um den besprochenen Satz zwischen dem Hrn. Ingersoll von Newyork, Herr Medill bot einen Beschluß zu dem Erfolgs an, daß man Herrn Ingersoll erlaube, sein Recht zu einem Sitz vor dem Hause selbst zu vertheidigen, welcher angenommen wurde.

Herr Ingersoll erschien dann vor dem Haus und gab seine Ursachen an, warum er den Sitz des Herrn Raylores befreite; man brach jedoch auf, als Herr Ingersoll geendet hatte. Morgen soll die Sache fortgesetzt werden.

Pennsilvanische Gesetgebung.

Harrisburg, Freitag, Januar 8. Im Senat wurde am Donnerstage eine Billchrift überreicht, zum Vortheil der Erwählung der Canal-Commissioners.

Der Sprecher ernannte die unterschiedlichen stehenden Comiteen.

Herr George W. Hammersly wurde als Schreiber erwählt, Samuel T. Williams als Sergeant-at-Arms und Joseph W. Babe als Thürhüter.

Eine lange Debatte entstand über die Vertheilung der englischen Druckarbeit. Am 9ten wurden die Herren Becker und Biggshaus von Abanoo als Drucker des Taggebüchis in der deutschen Sprache ange stellt.

Im Hause der Repräsentanten wurde Hr. Alexander Ramsay mit einer Stimme Mehrheit zum Schreiber erwählt, welcher Herr David Todd zu seinem Gehülfen ernannte.

Job W. Patterson wurde als Sergeant-at-Arms mit 1 Stimme Mehrheit erwählt.

Als Thürhüter wurde George Schäfer mit derselben Mehrheit erwählt. Herr Johnston von Armstrong, ein ehemaliger Van Buren Freund, gab jedesmal tie Entscheidung; Dr. Summing, ein Whig, war krank, befand sich aber seit Samstag im Hause.

Pennsilvanische Gesetgebung.

S i b u n g 1841.

Senat.

10ter District, Lecha und Northampton. John C. Hibbons.\*

11ter District, Luzerne, Monros, Wayne und Pike. Ebenezer Kingsbury, jr.

12ter District, Wyoming, Centre, Clinton und Northumberland. Robert Fleming.

13ter District, Bradford und Susquehanna. Elhu Gage.

14ter District, Franklin, Cumberland und Adams. C. B. Penrose, Thomas C. Miller.

15ter District, Bedford und Somerset. Samuel W. Barclay.

16ter District, Westmoreland. John C. Blumer.

17ter District, Washington. John H. Ewing.

18ter District, Fayette und Greene. William S. Coplan.

19ter District, Allegheny und Butler. Thomas Williams, Charles C. Sullivan.\*

20ter District, Beaver und Mercer. John S. Pearson.

21ter District, Crawford und Erie. Joseph M. Strrett.

22ter District, Jefferson, McKean, Potter, Tioga, Benango und Warren. Gen. Samuel Hays.

23ter District, Indiana, Armstrong, Clarion, Cambria und Clearfield. Findlay Patterson.

Haus der Repräsentanten.

Adams. Daniel M. Smyser, Dr. George K. Faust.\*

Allegheny. William Dimworth.\* George Darie, Isaac Kistener,\* Daniel McCurdy,\* Armstrong. William S. Johnston.\*

Beaver. Mathias L. Kennedy,\* James Spratt.

Bedford. Daniel Waschbaugh, Richard Bard.\*

Berks. Daniel B. Kus, Robert W. Barr,\* Henry Klannery, Samuel Moore.\*

Bucks. John Apple.\* Isaac Vanhorn,\* Serach Titus.\*

Butler. Isaac C. Pearson.\*

Crawford. Waylort Church, Joseph Douglas.\*

Centre. George Boal.\*

Chester. John V. Steel,\* William K. Corey,\* Dr. John V. Chrisman,\* Robert Fitzthep.\*

Columbia. Daniel Snyder.\*

Cumberland. Abraham S. McKinney, John Zimmerman.\*

Dauphin. Benjamin Ruffer,\* Samuel S. Clark.\*

Delaware. Josuah J. Eyre.\*

Erie. James Dunley,\* Stephen Schriber.\*

Franklin. Andrew Enively,\* Joseph Punney.\*

Fayette. Jehn Fuller,\* Robert P. Jensen.

Greene. Thomas P. Pollock.\*

Huntingdon. Joseph Higgins, John G. Miles.\*

Indiana. John Cummings.\*

Junata, Mifflin und Union. J. Funk,\* M. Wadesworth,\* Joseph A. Veil.\*

Kaueaster. C. Kieffer,\* Benjamin Penzel,\* Jacob Foreman,\* J. Benerider,\* Hugh Andrews,\* Joseph McLure.\*

Lebanon. John Bruner.\*

Lecha. Benjamin Kegel, Peter Haas,\* Wyoming, Clinton und Clearfield. Jas. Gamble,\* George Leiby.

Luzerne. Hendrick W. Wright,\* Andrew Cartwright.\*

Mercer. James Banks,\* James Montgomery.\*

Montgomery. William B. Hahn,\* Wm. Bean,\* Ephraim Fenon.\*

Northampton und Monroe. Richard Broadhead, jr. Jehn Fick, Joseph Trach.\*

Northumberland. Jesse C. Horton.\*

Pike und Wayne. Col. John S. Broadhead.\*

Perry. William S. Anderson.

Stadt Philadelphia. Edward A. Law, William A. Erabb, W. Hinchman, Isaac Meyer,\* G. M. Smith, Jacob Grab, John Rush.\*

County Philadelphia. Edward A. Penniman, Jehn Painter,\* William Wilkinson,\* Thomas M. Scott,\* Thomas McCall,\* William Vonfall, Lewis Crossill,\* J. Felton.\*

Susquehanna. Francis Kust.\*

Schuykill. Jehn Weaver.

Somerset und Cambria. Josuah S. Cor,\* Jehn Hanna.\*

Tioga und Potter. Jehn Waklee.\*

walt von Händerhanden und jener Staat konnte sein Ansehen nicht geltend machen. Er schließt mit einem feierlichen Protest gegen dabei vorgefallene Beleidigungen oder gar Mordthaten.

Die Antwort des Hrn. Forsthy ist bündig, daß völlige Beweise von den ausgiebigen Besichtigungen vorhanden wären, und daß die selben Hrn. brittischen Majestät Regierung wäre mitgetheilt worden; mit Forderung um Abhülfe der Klage; und er wolle deshalb die Sache nicht mehr berühren. Er nimmt Abschied von Hrn. For indem er ihm versichert, daß er nicht so sehr in Bewunderung wegen seines (Forsthy's) Ausdrücken gerathen sein würde, hätte er (For) die Zeugnisse und unbestreitbaren Thatfachen gelesen, welche von der Ger. St. nach der brittischen Regierung wäre geschickt worden.

Die Seneca Indianer. In einem neulich durch die Gesellschaft der Quäcker herausgegebenem Buche wird die Thatfache erwähnt, daß durch eine Land-Compagnie in Newyork ein schändlicher Betrug auf die armen Seneca Indianer gespielt worden sei; diese Landcompagnie erhandelte von den Oberhäuptern jener Nation einen Landstrich, welcher \$2,000,000 werth ist, für \$200,000. Man beschaffte einige der Oberhäupter und andere machte man betrunken. Ein Traktat wurde sodann abgeschlossen, welcher durch den Congreß geschmuggelt wurde, und so ist der Stamm auf eine schändliche Art um sein Eigenthum betrogen worden. Solche Handlung ist mehr denn schlecht, und jeder welcher einen Theil daran hat, sollte am Pranger der öffentlichen Meinung gestellt werden.

Die katholische Kirche in den Vereinigten Staaten.

Die "Baltimore Sun" giebt einige Nachrichten aus den katholischen Almanach von '41, betreffend die katholische Kirche in den Vereinigten Staaten. Die katholische Bevölkerung beträgt in denselben 1,300,000—Anzahl der Priester 345, von welchen 436 wirkliche Prediger und die übrigen anders wo angestellt sind; die Anzahl der Kirchen und Capellen ist 512; Kirchengebäude 27; andere Stationen 394. Es sind 17 geistliche Erziehungs-Institutionen, mit 144 Studenten—Weibliche religiöse Institutionen 31, weibliche Mademieen 49; es sind in den weiblichen Mademieen 2782 Schüler—Die literarische Institution für junge Leute belaufen sich auf 24, und der jungen Männer darinnen 1593—Anzahl katholischer Bischöfe in den Vereinigten Staaten 17.—Während dem Jahr 1840 haben 84 Personen die priesterliche Weihe empfangen.

National-Institution.—Der achtbare Joel R. Pointier lieferte am vorletzten Montage Abend zu Washington eine Vorlesung bei Gelegenheit der Gründungsfeier des National-Instituts für den Fortschritt der Künste. Der Präsident der Vereinigten Staaten, der Vice-Präsident, der achtbare Jehn D. Adams, die Gefandten von Destsreich, Rußland, Preußen und andern auswärtigen Mächten, waren zugegen, so wie die Beamten der allgemeinen Regierung, welche jener Gesellschaft angehören, und manche andere, welche bekannte Freunde derselben sind, wohnten bei.

Die Gränzfrage.

Der achtbare Jehn Holmes, von Maine, hat in dem Kennebunk Journal eine Ansicht von dem Verich der Herren Mudge und Featherstonhough publizirt, in welcher er diese Herren ziemlich hart mitnimmt und deutlich beweiset, daß sie bloß den Willen gehabt hätten einen günstigen Bericht für ihre Regierung anzufertigen, und zwar auf Kosten der Wahrheit.

Das Cabinet.—Der Charleston Mercury hat von Washington Nachrichten erhalten, daß das Cabinet des General Harrison aus folgenden Personen zusammengesetzt sein soll: Staatssecretär Hr. Webster, Secretär des Schatzes, Hr. Ergeant; General-Postmeister, Dr. Erving; Kriegssecretär, Herr Bell; General-Auditor, Herr Crittenden; Secretär der Seemacht, Kiewitch ost. Herr Clay wird der Candidat für die nächste Präsidentschaft sein.

Sehr bequem.—Man hat in Belgien einen Vorschlag im Werke, Wundärzte an jedem Eisenbahn-Depot anzustellen, damit sie bei vorkommenden Unglücksfällen gleich bei der Hand sind. Wäre es nicht ratsam, hiermit ein Magazin von fertigen Todtentafeln zu verbinden? denn die sich das Genick auf der Eisenbahn brechen, brauchen keine Wundärzte.

Mord. Herr Edwin Arthur Foster, welcher zu Porters theatralischer Gesellschaft in Rochester gehörte, wurde am 22ten d. dieses erschossen, da er sich mit einigen Freunden im Caffeehause am Bar unterhielt. Der Schuß kam von der Thüre, und der Mörder floh so gleich; Fosters Tod war augenblicklich, indem er 6 oder 7 Buchst in ihm drangen. Ein Kerl Namens Benjamin Morgan ist auf Verdacht fegenommen worden.

Feuer in Neworleans.

Am 29ten December brach zu Neworleans ein Feuer aus, welches mehrere Häuser zerstörte; das Independence Caffeehaus, einen Stob und mehrere Kleinhandler. Ein Knabe von 4 Jahren, Sohn von Herrn Morris, Mr's Braun, seine Schwägerin und 2 Kinder, eine schwarze Frau mit ihr Kind, kamen in ben Flammen um; so verlor auch ein Feuermann durch den Einsturz einer Mauer sein Leben.

Schon vor 4 Jahren verordnete der Congreß eine bedeutende Geldverwilligung, um die 4 noch leeren Nischen der Niunda im Capitol zu Washington mit 4 Gemälden, angefertigt von amerikanischen Künstlern, zu zieren. Bis jetzt hat erst einer dieser Künstler, Herr Chapman, seinen Auftrag vollendet. Sein Bild stellt die Tante der berühmten Tochter des Indianerkönigs Powhattan, Pocahontas, vor, welche in der ersten Geschichte der Ansiedelung Virginien eine bedeutende Rolle spielte und sich später mit Capt. Smith verheiratete. Das Gemälde ist aufgehängt und wird sehr lebend bearbeitet.

Correspondenz vom Herausgeber des "Lecha Patriot."

Die Gesetgebung hat sich am letzten Denksage, nach Ablesung der Namensliste ergab es sich, daß 99 Mitglieder gegenwärtig waren; nämlich 49 Rufos und 49 Whigs, und John von Armstrong, auf den alle Augen gerichtet waren, indem er früher ein Rufo Rufos war, aber seit vorigem Jahr zu den Harrison's Demokraten übergegangen war und von ihnen erwählt wurde. Ein Whig-Mitglied, Herr Sum-